

Kernpunkte 1

Januar 2015 / Kurzdokumentation zur Kernenergiediskussion: Tatsachen und Argumente

Mühleberg stellte 2014 neue Produktionsbestmarke auf

Das Kernkraftwerk Mühleberg (KKM) hat im vergangenen Jahr 3155 Millionen kWh Strom erzeugt und damit die bisherige Bestmarke von 2010 um fast 50 Millionen kWh übertroffen. Der Produktionsrekord wurde erreicht, obwohl die BKW AG die Leistung 2014 neun Mal reduzieren musste, um die unregelmässigen Einspeisungen der neuen erneuerbaren Energien zu kompensieren. Die BKW will das KKM 2019 endgültig vom Netz nehmen.

Kernenergieausstieg im Nationalrat

Der Nationalrat hat den Plänen des Bundesrates zum Ausstieg aus der Kernenergie zugestimmt. Konkret stimmte er für ein Verbot von Rahmenbewilligungen für Kernkraftwerke und ein Langzeitbetriebskonzept, wonach die Schweizer Kernkraftwerke nach 40 Betriebsjahren Gesuche für jeweils zehn weitere Jahre einreichen müssen. Zwei Anträge, die von den Werken mit zunehmendem Alter «steigende Sicherheit» forderten beziehungsweise Entschädigungsforderungen der Betreiber verunmöglichen wollten, wurden knapp abgelehnt. Ein Minderheitsantrag auf Beschränkung des Weiterbetriebs nach 40 Jahren auf nur einmal zehn Jahre wurde klar verworfen. Der Betrieb der Werke, die heute schon länger als 40 Jahre laufen (Beznau und Mühleberg), soll jedoch auf 60 Jahre beschränkt werden. Verboten werden soll die Wiederaufbereitung von Brennelementen, Rahmenbewilligungen für Änderungen an Kernkraftwerken und die Ausfuhr ausgedienter Brennelemente. In der Schlussabstimmung wurde das erste Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050 deutlich angenommen. Die Volksinitiative «für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie» (Atomausstiegsinitiative, Stilllegung nach 45 Jahren) der Grünen Partei Schweiz lehnte der Nationalrat klar ab.

EU-Unterstützung für Kernenergieprojekte

Der Europäische Rat hat am 18. Dezember 2014 die von der Europäischen Kommission vorgeschlagene Investitionsoffensive gebilligt. Damit sollen unter anderem in den nächsten drei Jahren zusätzliche Investitionsmittel von mindestens 315 Milliarden Euro mobilisiert werden. Eine Task Force hat finanzierungswürdige Projekte bereits identifiziert. Darunter ist auch eine Reihe von Kernenergieprojekten wie Polens Neubaupläne, die drei britischen Projekte Hinkley Point C, Moorside und Wylfa sowie mehrere nukleare Forschungsprogramme.

Umweltministerin: Frankreich muss Neubauten planen

Die französische Umwelt- und Energieministerin Ségolène Royal hat sich in einem Interview für den Bau neuer Kernkraftwerke in Frankreich ausgesprochen. Der Bau einer neuen Reaktorgeneration müsse vorbereitet werden, um die alten Kernkraftwerke zu ersetzen, wenn diese nicht mehr nachgerüstet werden können, erklärte sie. Wegen der vorgesehenen Deckelung der installierten Leistung des französischen Kernkraftwerksparks müssten zwei kleinere Werke abgeschaltet werden, sobald Flamanville-3 den Betrieb aufgenommen habe, so Royal. Derzeit betreffe dies Fessenheim-1 und -2, da kein anderer Vorschlag auf dem Tisch liege. Die Inbetriebnahme von Flamanville-3 ist für 2017 vorgesehen.

Belgien: jetzt doch wieder zehn Jahre mehr

Die neue belgische Koalitionsregierung will die Laufzeiten der Kernkraftwerke Doel-1 und -2 von 40 auf 50 Jahre verlängern, aber am Ausstieg aus der Kernenergie bis 2025 festhalten. Mit

Redaktion: M.-F. Aepli,
B. Bechtold, M. Brugger, M. Rey,
S. Rychard, M. Schorer
Nuklearforum Schweiz
Postfach 1021
3000 Bern 14
Telefon 031 560 36 50
Telefax 031 560 36 59
info@nuklearforum.ch
www.nuklearforum.ch

Erscheint 12-mal jährlich
ISSN 1421-0347

© 2015 Nuklearforum Schweiz

diesem Beschluss macht die belgische Atompolitik bereits die dritte Kehrtwende in fünf Jahren.

Ungarn: Laufzeitverlängerung für Paks-2 ...

Block 2 des ungarischen Kernkraftwerks Paks darf neu bis 2034 betrieben werden. Die ungarische Kernenergie-Behörde hat eine entsprechende Laufzeitverlängerung auf 50 Jahre gutgeheissen. Paks-1 hatte bereits im Dezember 2012 eine Laufzeitverlängerung erhalten. Die Betreiberin geht davon aus, dass die Betriebsbewilligung der zwei übrigen Blöcke, Paks-3 und -4, ebenfalls um 20 Jahre verlängert werden kann. Die vier Reaktoren von Paks produzieren rund die Hälfte des ungarischen Stroms.

... und Vertragsunterzeichnung für Paks-Ausbau

Ungarn und Russland haben ein Vertragspaket zum Bau zweier zusätzlicher Kernkraftwerke am Standort Paks unterzeichnet. Das Paket umfasst Planung und Bau, Betrieb und Wartung sowie Brennstofflieferung. Zudem werden die ausgedienten Brennelemente von Russland zurückgenommen.

Betriebsaufnahmen in China, ...

Am 15. Dezember 2014 hat das Kernkraftwerk Fangjiashan-1 knapp 100 km südlich von Schanghai den Betrieb aufgenommen. Das zweite Kernkraftwerk an diesem Standort, Fangjiashan-2, gab am 12. Januar 2015 zum ersten Mal Strom ans Netz ab. Beide Kernkraftwerke wurden in weniger als sechs Jahren gebaut. In China stehen damit 23 Kernkraftwerke in Betrieb.

... Indien ...

Indien hat am 31. Dezember 2014 sein 21. Kernkraftwerk in Betrieb genommen. Die Inbetriebnahme von Kudankulam-1, einem Kernkraftwerk moderner russischer Bauart, hatte sich wegen Klagen und Protestaktionen verzögert. 2013 entschied jedoch ein Gericht, dass die Kernenergie für das Wohlbefinden der indischen Bevölkerung nötig sei. Mit Kudankulam-2 steht

ein Kernkraftwerk desselben Typs kurz vor der Inbetriebnahme und weitere sind an diesem Standort geplant.

... und Russland

Nach gut fünf Jahren Bauzeit hat Rostow-3 am 27. Dezember 2014 erstmals Strom ans Netz abgegeben. Damit sind in Russland 34 Kernkraftwerke in Betrieb.

Fukushima-Daiichi-4: Brennelementbergung abgeschlossen

Seit dem 22. Dezember 2014 befinden sich sämtliche 1331 ausgedienten Brennelemente aus Block 4 des Kernkraftwerks Fukushima-Daiichi im zentralen Nasslager am gleichen Standort. Zudem wurden die 202 ungebrauchten Elemente ins Lagerbecken des unversehrt gebliebenen Blocks 6 verbracht. Die Bergungsarbeiten dauerten insgesamt 13 Monate.

Schweizerische Kernenergiehaftpflichtverordnung revidiert

Der Bundesrat hat eine Teilrevision der Kernenergiehaftpflichtverordnung (KHV) verabschiedet. Sie beinhaltet eine neue Regelung zur Deckung bestimmter nuklearer Schäden durch die Bundesversicherung.

Die CSC tritt am 15. April 2015 in Kraft

Mit der Ratifizierung durch Japan kann das Übereinkommen für die Bereitstellung zusätzlicher Entschädigungsmittel bei nuklearen Schäden (Convention on Supplementary Compensation, CSC) der Internationalen Atomenergieorganisation (IAEO) am 15. April 2015 in Kraft treten. Die CSC wurde im September 1997 verabschiedet, um ein übergreifendes internationales Haftungsinstrument bereitzustellen, das eine weltweit einheitliche Regelung für die Entschädigung der Opfer nuklearer Unfälle schafft.

Die «Kernpunkte» können Sie auch als elektronischen Newsletter unter www.nuklearforum.ch bestellen.